

# Inhalt

VORWORT .....	5
INHALT .....	7

## EINLEITUNG 15

1. Thema und Ziel .....	15
2. Verortung, Methodik und Abgrenzung .....	16
2.1 Thematisierung von Aussiedlermigration .....	16
2.2 Fragerichtungen .....	18
2.3 Vorgehenswege und Grundannahme .....	18
2.4 Profil und Abgrenzung .....	20
3. Zur Forschungslage .....	23
3.1 Kirchlich-theologische Publikationen .....	23
3.2 Zur allgemeinen Aussiedlerforschung .....	27
4. Zur Methodik .....	33
5. Zum Aufbau .....	34
6. Verwendetes Material .....	38

## DAS PROBLEM 41

1. Aussiedlerzugang in Deutschland .....	41
1.1 Zahlenentwicklung und Herkunft .....	41
1.1.1 Entwicklung der Zuzüge seit 1950 .....	41
1.1.2 Zuzüge von Deutschen aus der UdSSR und ihren Nachfolgestaaten .....	42
1.1.3 Wanderungsbilanz in Deutschland .....	44
1.1.4 Herkunftsgebiete der sog. Rußlanddeutschen .....	45
1.2 Soziographie der Rußlanddeutschen .....	45
1.2.1 Altersschichtung .....	46
1.2.2 Mitgebrachte Qualifikationen und Berufe .....	47
1.2.3 Konfessionsverteilung .....	49

2. Aussiedler in den Gemeinden der Evang.-Luth. Kirche in Bayern . . . . .	51
2.1 Landeskirchliche Daten . . . . .	51
2.1.1 Allgemeine Situation . . . . .	51
2.1.2 Zum Beispiel: Passau . . . . .	56
2.1.3. Zum Beispiel: Regensburg . . . . .	58
2.2 Gemeindepraxis mit Aussiedlern . . . . .	59
2.2.1 Aktivitäten am Ort . . . . .	59
2.2.2 Beispiel Passau . . . . .	61
2.2.3 Beispiel Regensburg . . . . .	62
2.2.4 Beispiel Ingolstadt . . . . .	63
2.2.5 Personelle Ressourcen . . . . .	65
2.2.6 Unterstützung auf EKD-Ebene . . . . .	73
2.2.7 Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste . . . . .	75
2.3 Beheimatung in Sicht? . . . . .	76
3. Das Problem: Fremdheit auf Dauer . . . . .	79

## ABSCHIED AUS HOFFNUNG:

### DIE HERKUNFT DER

### SOGENANTEN RUSSLANDDEUTSCHEN

83

1. Vom Antrag bis zur Ankunft:	
Mühen der Ausreise in eine bessere Welt . . . . .	83
1.1 Ausreise Deutscher aus der Sowjetunion . . . . .	83
1.2 Ausreise aus den postsowjetischen GUS-Staaten . . . . .	85
2. Abschied vom Alltag aus Hoffnung auf Heimat . . . . .	89
2.1 Wohngebiete und ethnosoziale Situation vor der Ausreise . . . . .	89
2.1.1 Siedlungsgebiete der Deutschen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts . . . . .	89
2.1.2 Nation ohne Territorium . . . . .	92
2.1.3 Die ethnosoziale Situation der Rußlanddeutschen . . . . .	95
2.2 Als Deutsche unter Deutschen leben . . . . .	98
2.3 Zurücklassen von Beziehungen und Besitz . . . . .	101
3. Abschied von einer schlimmen Geschichte in eine bessere Zukunft . . . . .	102
3.1 Die verlorene gute Vergangenheit in Rußland . . . . .	103
3.1.1 Die Anfänge: Kulturaustausch durch Migration . . . . .	104
3.1.2 Die Baltendeutschen: Führungsschicht im Zarenreich . . . . .	105
3.1.3 Deutsche in den Städten: Import von Kompetenz . . . . .	106

3.1.4 Deutsche Kolonisten auf dem Land: „Peuplierung“ bracher Steppen . . . . .	108
a. Besiedlung an der Wolga . . . . .	108
b. Südrußland . . . . .	112
c. Weitere Siedlungsgebiete . . . . .	117
(1) Siedlungen am Kaukasus . . . . .	117
(2) Wolhynien . . . . .	118
(3) Ansiedlung in Sibirien und Mittelasien . . . . .	119
d. Mennonitensiedlungen und Herrnhuter Mission . . . . .	120
(1) Mennonitische Siedlungen . . . . .	120
(2) Herrnhuter Brüdergemeine . . . . .	122
3.1.5 Blütezeit der Kolonien . . . . .	123
3.1.6 Gute Zeiten in den schlechten: Nationale Autonomien und Wolgarepublik . . . . .	127
3.2 Wanderung – Grundzug rußlanddeutscher Geschichte . . . . .	132
3.2.1 Abschied vor dem Abschied . . . . .	132
3.2.2 Heimatsuche als offenes Projekt . . . . .	134
3.3 Die Vertreibung aus der Heimat . . . . .	138
3.3.1 Deportation der Wolgadeutschen . . . . .	140
3.3.2 Trudarmee und Kommandantur . . . . .	141
3.3.3 Die Vertreckung der Ukrainedeutschen: „Heim“ ins Reich? . . . . .	145
3.3.4 „Repatriierung“: Heimholung als Betrug . . . . .	148
3.3.5 „Verbannt auf ewige Zeiten“: „Keine Heimat, nirgends“ . . . . .	150
3.4 Nach der „Stunde Null“ . . . . .	152
3.4.1 Wohnen, wo es besser ist . . . . .	153
3.4.2 Ausreise oder Autonomie . . . . .	153
3.4.3 Neue Hoffnung Deutschland . . . . .	156
4. Abschied von einer fragmentarischen Kirche in ein „christliches“ Land . . . . .	160
4.1 Kirche und Frömmigkeit bis zum Verlust der Heimat . . . . .	160
4.1.1 Die Anfänge . . . . .	160
4.1.2 Gemeindeaufbau und Kirchenstruktur der Evangelischen . . . . .	162
4.1.3 Katholiken in Rußland . . . . .	168
4.1.4 Die Leitung der Gemeinden . . . . .	170
4.1.5 Spezifika rußlanddeutscher Frömmigkeitsentwicklung . . . . .	173
4.1.6 Nach 1917: Zwei letzte Jahrzehnte . . . . .	176
4.2 Kirche ohne Kirche: Gemeinde nach dem Ende . . . . .	184
4.2.1 Katholiken ohne Kirche . . . . .	187

4.2.2	Evangelische Zusammenkünfte . . . . .	189
4.2.3	Mennoniten, Baptisten und freikirchliche Gruppen . . . . .	195
4.3	Aufbau, Abbruch und Aufbruch . . . . .	197
4.3.1	Diskriminierung und neue Freiheit: Evangelische Kirche im Wiederaufbau . . . . .	198
4.3.2	Evangelischer Glaube zwischen Tradition und Abbruch . . . . .	210
4.3.3	Aufbruch aus dem Abbruch . . . . .	218
5.	Abschied von entschwindender deutscher Kultur	
„zurück ins Reich“	. . . . .	224
5.1	Die Bildungssituation Deutscher	
in Rußland und in der Sowjetunion . . . . .	226	
5.1.1	Bildung als kulturelle Basis . . . . .	226
5.1.2	Bildung als Assimilation . . . . .	230
5.1.3	Bildung heute . . . . .	233
5.2	Sprachpraxis der Deutschen in Rußland und der GUS . . . . .	241
5.3	Alltagsleben seit 1955 . . . . .	247
5.3.1	Lebensbedingungen in der Sowjetgesellschaft . . . . .	247
5.3.2	Arbeit und Beruf . . . . .	250
5.3.3	Wohnungs- und Einrichtungsvorstellungen . . . . .	251
5.3.4	Familienleben . . . . .	252
5.3.5	Situation der Frau . . . . .	254
5.3.6	Sozialräumliche Bedingungen deutscher Kulturpraxis . . . . .	258
5.3.7	Brauchtum und Musik . . . . .	260
6.	Abschied vom Absturz? . . . . .	262
6.1.	Diffuse Freiheit . . . . .	263
6.2	Freier Fall . . . . .	264
6.3	Zukunft für die Kinder . . . . .	267
7.	Abschied vom Abschied . . . . .	269

## ABSCHIED VON DER HOFFNUNG: ANKOMMEN IN DEUTSCHLAND

275

1.	Aufnahme in Deutschland . . . . .	275
1.1	Die Ankommenden . . . . .	276
1.1.1	Erwartungen an Deutschland . . . . .	276
1.1.2	Zum Gruppenprofil . . . . .	277
1.1.3	Doppelte Abgrenzung . . . . .	278

1.1.4	Freikirchliche Aussiedler	279
1.1.5	Juden aus der ehemaligen Sowjetunion	281
1.2	Die rechtliche Lage	283
1.2.1	Fremdenrechtsbewußtsein in Deutschland	283
1.2.2	Rechtslage im Fluß	286
1.3	Das Aufnahmeverfahren	292
1.4	Entwicklung von Eingliederungsleistungen	296
2.	Fremdsein in Deutschland	304
2.1	Migrantenminderheiten in der Bundesrepublik	304
2.2	Deutschland als Aufnahmegesellschaft	307
2.3	Heimatsuche in der Fremde	312
2.4	Wohnen in Deutschland	317
2.4.1	Übergangswohnsituation	317
2.4.2	Wohnverdichtung	319
2.4.3	Wohneigentum	323
2.4.4	Wohnsituation Jugendlicher	324
2.5	Aussiedler und Arbeit	325
2.5.1	Arbeit und Identität	325
2.5.2	Arbeitsabstieg	326
2.5.3	Aussiedlerarbeitslosigkeit	328
2.5.4	Arbeitschancen für Aussiedlerfrauen	330
2.5.5	Jugendliche und Arbeitsmarkt	331
2.6	Kultur im neuen Kontext	334
2.7	Sprachheimat in der Fremde	338
2.8	Werteempfinden zwischen Tradition und Vakuum	344
3.	Die fremde Kirche	350
3.1	Individualisierte Volkskirchlichkeit	350
3.2	Kirche und Gesellschaft	352
3.3	Interpretation von Taufe	354
3.4	Volkskirche und Aussiedler	356
3.5	Aussiedlerfrömmigkeit und Aussiedlergemeinden	360
4.	Rückzug in die verlorene Heimat	365
4.1	Migration als Krise	365
4.2	Schutzraum Migrationsgemeinschaft	370
4.2.1	Rückzugsmotive Rußlanddeutscher	371
4.2.2	Die Situation Jugendlicher	372
4.3	Repräsentanzen der Zurückweisung	381
4.3.1	Amt und Ordnung	381
4.3.2	Medien und Meinung	383

5. Fremdsein als Zustand: Kommt die Jugend an in Deutschland?	386
5.1 Perspektiven der jungen Generation	387
5.1.1 Erziehung, Schule und Ausbildung	387
5.1.2 Beratung, Betreuung und Integrationsförderung	394
5.2 Psychosoziale Klippen für Jugendliche	395
5.2.1 Akkulturativer Streß	395
5.2.2 Migration und Identität	397
5.2.3 Zwischen Wut und Flucht	401
5.3 Im Abseits: Deviantes Verhalten bei Aussiedlerjugendlichen	405
5.3.1 Zur Delinquenzhäufigkeit unter jungen Rußlanddeutschen	406
5.3.2 Problemeterminanten und -motive	410

WOHER KOMMT MIR HILFE? 415

1. Unterwegssein (Psalm 121) als theologische Wahrnehmungs- und Deutekategorie	415
1.1 Unterwegssein als Signatur von Kirche	418
1.2 Heimat auf dem Weg	420
1.3 Dimensionen von Kirche auf dem Weg	423
1.3.1 Differenz – Verschiedenheit gestalten	424
1.3.2 Kongruenz – Einheit suchen	424
1.3.3 Reziprozität – Gegenseitigkeit ermöglichen	425
1.3.4 Experiment – Fragmentarisches annehmen	425
1.4 Integration – Akkulturation – Assimilation – Interkulturalität: Leitvorstellungen für Kirche auf dem Weg	426
2. Unterwegssein mit Fremden als Herausforderung an kirchliche Praxis – Gemeintheologische Perspektiven	430
2.1 Aspekt Liturgia: Gottesdienst und Verkündigung	432
2.1.1 In Gottesdienst und Verkündigung Verschiedenheit gestalten	433
2.1.2 In Gottesdienst und Verkündigung Einheit suchen	435
2.1.3 In Gottesdienst und Verkündigung Gegenseitigkeit ermöglichen	436
2.1.4 In Gottesdienst und Verkündigung Fragmentarisches annehmen	437
2.2 Aspekt Martyria: Mission und Katechumenat	438
2.3 Aspekt Koinonia: Gestaltetes Miteinanderleben	441

2.4 Aspekt Diakonia: Dienst und Mitverantwortung . . . . .	445
3. Volk auf dem Weg: Nicht mehr Gäste und Fremdlinge (Eph 2,19) . . .	446
ABKÜRZUNGS- UND LITERATURVERZEICHNIS . . . . .	449
1. Abkürzungen . . . . .	449
2. Literaturverzeichnis . . . . .	450